



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Das treue deutsche Herz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Der Tod ist satt, gewonnen ist die Schlacht,
 Aus tiefen Wunden strömt des Sängers Leben;
 Auf seiner Fahne, die er treu bewacht,
 Hört man ihn sterbend noch sein Lied erheben:
 Die Dame, die ich liebte, nannt' ich nicht;
 Mein Leben ist, die Ehre nicht verloren!
 Ich tritt und siel für Freiheit und für Licht,
 Getreu der Fahne, der ich zugeschworen!

1847.

Feodor Löwe.

Das treue Deutsche Herz.

Ich kenn' ein'n hellen Edelstein
 Von köstlich hoher Art;
 In einem stillen Kämmerlein,
 Da liegt er gut verwahrt.
 Kein Demant ist, der diesem gleicht,
 Soweit der liebe Himmel reicht.
 Die Menschenbrust ist's Kämmerlein,
 Da legte Gott so tief hinein
 Den schönen, hellen Edelstein,
 Das treue deutsche Herz.

Für Pflicht und Recht, für Wahrheit, Ehr'
 Flammt heiß es alle Zeit;
 Voll Kraft und Muth schlägt's hoch und hehr,
 Für Tugend, Frömmigkeit.
 Nicht schrecket es der Menschen Spott,
 Es traut allein dem lieben Gott.
 Der ganze Himmel klar und rein,
 Er spiegelt sich mit lichtem Schein
 Im schönen, hellen Edelstein,
 Im treuen deutschen Herz.

Nimm, Gott, mir alles, was ich hab',
Ich geb' es freudig hin,
Nur laß mir deine schönste Gab',
Den treuen deutschen Sinn!
Dann bin ich hochbeglückt und reich,
Kein Fürst auf Erden kommt mir gleich,
Und soll mein Leib begraben sein,
Dann setz' in deinen Himmel ein
Den schönen, hellen Edelstein,
Mein treues deutsches Herz.

1848.

Franz Otto.

